

# Abschlussbericht INTERREG V

2014-2020





- 1 WILHELMSHAVEN
- 2 EMDEN
- 3 DELFZIJL EN OMGEVING
- 4 STADT OLDENBURG
- 5 DELMENHORST
- 6 STADT OSNABRÜCK

- 7 MÜNSTER
- 8 DUISBURG
- 9 KREFELD
- 10 DÜSSELDORF
- 11 MÖNCHENGLADBACH

**Das Fördergebiet des INTERREG-Programms Deutschland-Nederland erstreckt sich von der Nordseeküste bis zum Niederrhein. Das sind etwa 460 km entlang der Grenze. Interreg ist auf ein großes Gebiet beiderseits der Grenze ausgerichtet.**



# Vorwort

**Mit dem offiziellen Abschluss der Förderperiode INTERREG V Deutschland–Nederland (2014–2020) endet ein bedeutendes Kapitel der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden. Über mehrere Jahre hinweg hat das Programm einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, gemeinsame Herausforderungen in der Grenzregion partnerschaftlich zu bewältigen, innovative Lösungsansätze zu entwickeln und den wirtschaftlichen, sozialen sowie territorialen Zusammenhalt in Europa nachhaltig zu stärken.**

Der vorliegende Abschlussbericht fasst die zentralen Ergebnisse, Highlights und Auswirkungen der Förderperiode zusammen. Er gibt einen Überblick über die Vielfalt der umgesetzten Projekte und verdeutlicht, wie durch engagierte Kooperation über nationale Grenzen hinweg konkrete Mehrwerte für die beteiligten Regionen geschaffen werden konnten. Zugleich dient der Bericht der Dokumentation der erzielten Wirkungen und der gewonnenen Erkenntnisse aus der Programmumsetzung.



(c) Lara Jansen

Ein großer Dank gilt allen Projektpartnerinnen und Projektpartnern, Programmverantwortlichen sowie den beteiligten Institutionen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Ihr Engagement, ihre fachliche Expertise und ihre enge Zusammenarbeit waren entscheidend für den erfolgreichen Verlauf des Programms. Von besonderer Bedeutung war dabei die finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie durch die nationalen und regionalen weiteren Fördergeber, ohne die viele der realisierten Vorhaben nicht möglich gewesen wären.

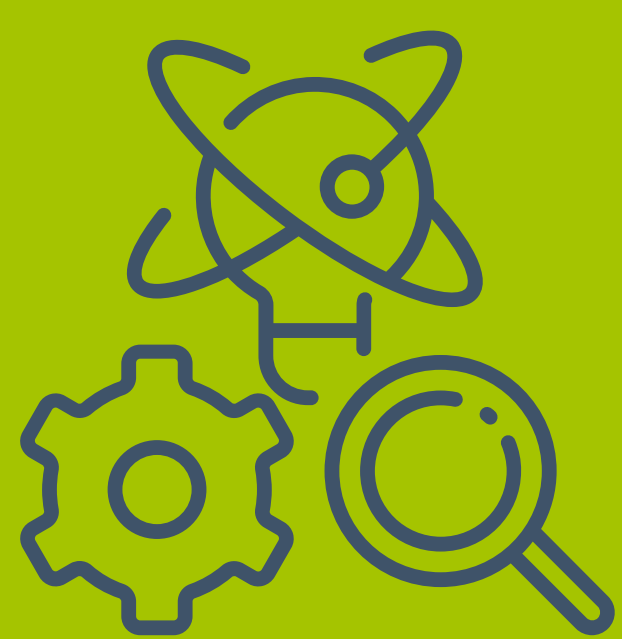
Der Abschluss von INTERREG V stellt zugleich eine wertvolle Grundlage für zukünftige Förderperioden dar. Die aufgebauten Netzwerke, die gesammelten Erfahrungen und die erreichten Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung einer starken grenzübergreifenden Zusammenarbeit und liefern wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des europäischen Integrationsprozesses.

# Über INTERREG V

Das INTERREG V-Programm ist Teil der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit und dient der Umsetzung der Strategie Europa 2020 in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Ziel des Programms war es, grenzübergreifende Herausforderungen gemeinsam zu bearbeiten und die strukturelle Entwicklung der Region nachhaltig zu stärken.

Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden hat sich in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich weiterentwickelt. Dennoch bestehen weiterhin wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen, die Unternehmen, Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürger betreffen. Vor diesem Hintergrund verfolgte INTERREG V den Ansatz, bestehende Hemmnisse abzubauen und die grenzübergreifende Kooperation gezielt zu vertiefen.

Im Förderzeitraum konzentrierte sich das Programm auf zwei zentrale Prioritäten:



## **1. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch intelligentes Wachstum**

Der Schwerpunkt lag auf der Förderung von Innovation, nachhaltigem Wirtschaften und der Wettbewerbsfähigkeit der Region. Besondere Bedeutung kam dabei Maßnahmen zur Unterstützung des Übergangs zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft zu.

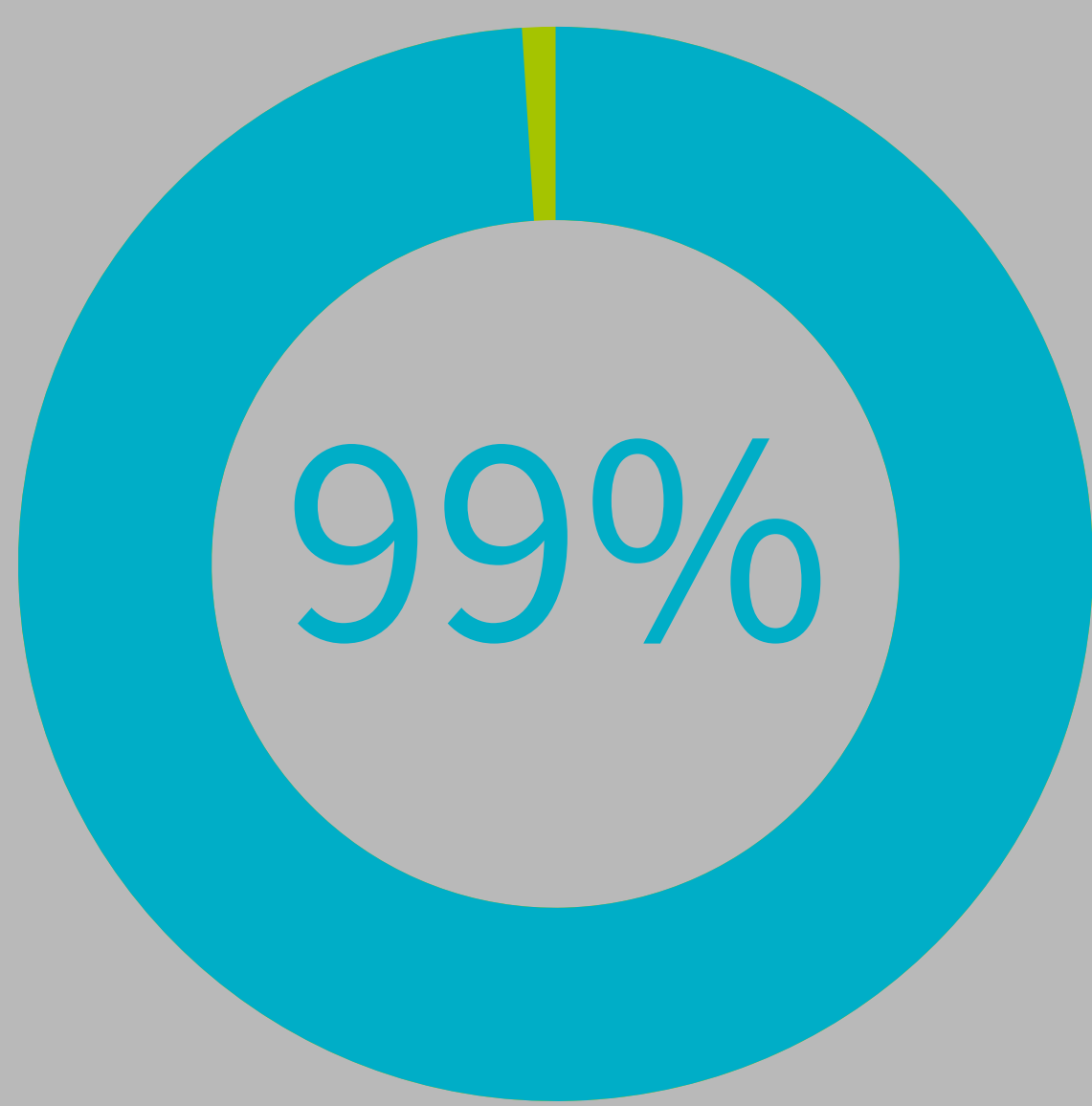


## **2. Stärkung des soziokulturellen und territorialen Zusammenhalts**

Ziel war es, den grenzübergreifenden Zusammenhalt weiter zu festigen. Dies erfolgte insbesondere durch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen sowie öffentlichen und privaten Institutionen und durch die Verringerung grenzbedingter Barrieren.

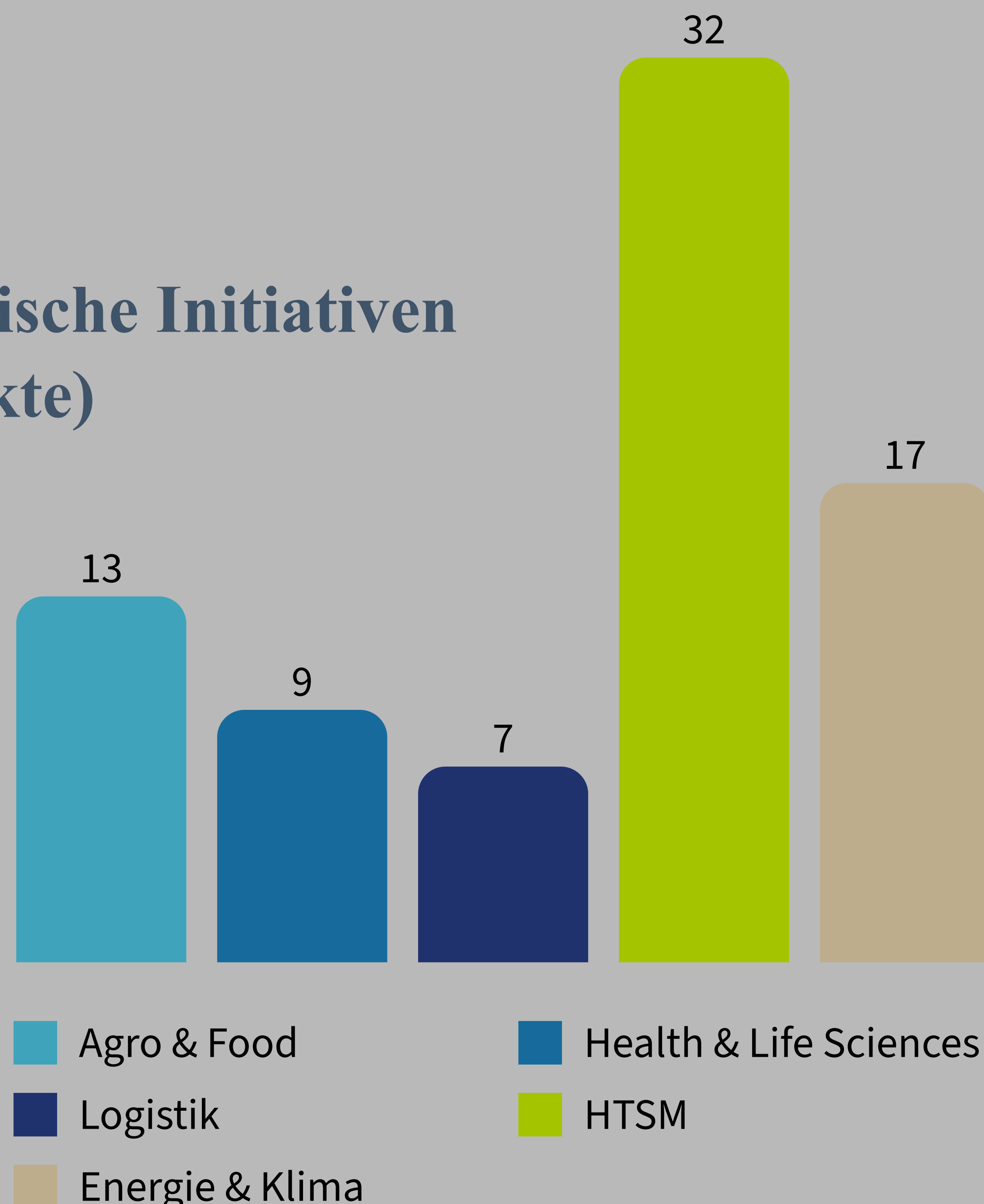
# Zahlen & Fakten

## Budgetbelegung

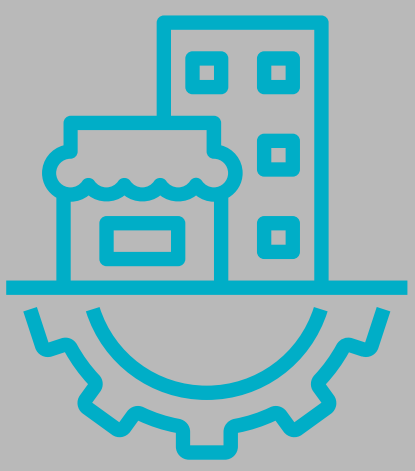


- Das Gesamtbudget der Förderphase betrug 461,5 Mio. €, davon standen 222,2 Mio. € EFRE-Mittel zur Verfügung.
- 99,18 % der EFRE-Mittel wurden erfolgreich eingesetzt.
- 61 % der für Projekte verfügbaren EFRE-Mittel entfielen auf Priorität 1 und 33 % auf Priorität 2.
- Insgesamt wurden 188 Projekte bewilligt.

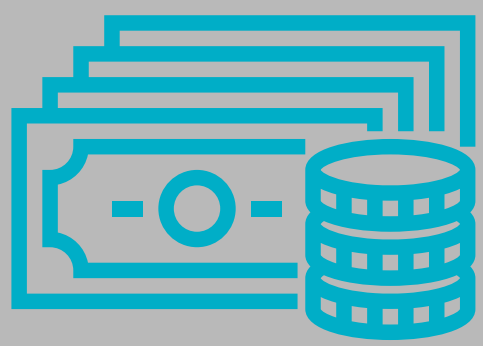
## Verteilung Strategische Initiativen (Anzahl der Projekte)



# Wissenswertes in Zahlen



Unterstützung von über  
5.600 KMU



Erfolgreiche Einbindung von  
KMU (Einsatz privater Mittel  
von 169 %)



Hilfe für über 1.000  
Unternehmen, um neue  
Produkte auf den Markt zu  
bringen



(c) Adobe Express

Individuelle Beratung von mehr als  
71.000 Grenzpendlern



Teilnahme von mehr als 183.800 Menschen an  
grenzübergreifenden Initiativen



Standortverteilung der Lead Partner auf deutscher (59 %) und niederländischer Seite (41 %) ausgewogen



# EU-geförderte Projekte in der Praxis



(c) Saxion Hogescholen



(c) Universitätsklinikum Münster



# Saubere Luft im Stall – neue Lösungen für gesunde Tierhaltung und bessere Atemluft

In der konventionellen Geflügelhaltung wird eine große Anzahl von Tieren auf einer relativ kleinen Fläche gehalten. Dies führt zu hohen Konzentrationen von Abfallstoffen, die sich auf das Stallklima und die unmittelbare Umgebung auswirken. Das INTERREG-Projekt BEL AIR zielt darauf ab, durch die Reduzierung von Feinstaub und Endotoxinen eine gesündere Umgebung für Mensch und Tier zu schaffen. Bei Endotoxinen handelt es sich um die Überreste abgestorbener Bakterien, die sich an kleinen Staubpartikeln festsetzen und sich so leicht in der Luft ausbreiten. Endotoxine sind sowohl bei Menschen als auch bei Tieren für Erkrankungen der Atemwege und Beeinträchtigungen der Lungenfunktion verantwortlich.

## **BEL AIR-Dashboard**

Im Rahmen des Projekts führten zwölf Projektpartner zahlreiche Messungen und Probenahmen in deutschen und niederländischen Geflügelställen durch, um unterschiedliche Maßnahmen des Stallmanagements sowie Luftreinigungstechnologien auf ihr Reduktionspotential hin zu untersuchen. Mit Hilfe von Sensoren wurden zudem Werte von Feinstaub, Temperatur, Ammoniak, CO<sub>2</sub>, Feuchtigkeit und Windgeschwindigkeit gemessen, um mögliche Relationen zu Endotoxin-Emissionen feststellen zu können. Darüber hinaus wurde eine Daten-Cloud eingerichtet, in der alle im Projekt gemessenen Daten gespeichert, ausgewertet und verglichen wurden.

Die Messungen werden in einem BEL AIR-Dashboard visualisiert. Dadurch wird es dem Benutzer ermöglicht, das aktuelle Stallklima und die Luftverschmutzung in jedem Stall direkt auf einem Computer, Tablet oder Smartphone abzulesen und zu sehen, wie diese sich entwickeln. Das Dashboard bietet den Landwirten dabei eine völlig neue Sicht auf ihr Stallmanagement.





# Sicherheit kennt keine Grenzen – grenzübergreifende Polizeiarbeit wurde intensiviert

Im INTERREG-Projekt GPT 2015+ wurde die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Polizeibehörden an der deutsch-niederländischen Grenze gezielt weiterentwickelt. Ausgangspunkt war die Erkenntnis, dass Kriminalität nicht an Staatsgrenzen haltmacht und Sicherheitsbehörden dieser Herausforderung nur gemeinsam wirksam begegnen können. Ziel des Projekts war es daher, das Informationsmanagement zu verbessern und den operativen Austausch zwischen den beteiligten Behörden nachhaltig zu stärken.

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der Einführung einer gemeinsamen Strategie für das Informationsmanagement. Dazu gehörten der Aufbau sicherer Datenleitungen, digitale Funkverbindungen sowie der Einsatz moderner Ermittlungstechniken und -technologien. Ergänzend wurde ein gemeinsames Informationszentrum eingerichtet, das die strukturierte Erhebung, Bewertung und Weitergabe von Informationen ermöglicht. Diese Maßnahmen verbesserten die Zusammenarbeit insbesondere bei der Bekämpfung grenzüberschreitender Kriminalität wie Schmuggel, Menschenhandel, Drogenhandel, Urkundenfälschung und Geldwäsche.

Das Projekt baute auf der bereits bestehenden Arbeit der Bundespolizeiinspektion Bad Bentheim auf, in der seit Jahren Beamtinnen und Beamte aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden gemeinsam im Einsatz sind. Durch GPT 2015+ wurden diese Strukturen weiter professionalisiert, unter anderem durch gemeinsame Schulungen, die Anschaffung gemeinsamer Ausrüstung und gekennzeichnete Dienstfahrzeuge sowie Machbarkeitsstudien zur technischen Ausstattung.



Auch über das Projektende hinaus sind die Ergebnisse sichtbar: Die etablierten Kommunikationsstrukturen, das gemeinsame Informationsmanagement und die digitalen Funkverbindungen werden weiterhin genutzt und prägen die tägliche Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden in der Grenzregion.

Damit trägt das Projekt bis heute zu einer effizienteren Polizeiarbeit und zu mehr Sicherheit für die Bevölkerung beiderseits der Grenze bei.

## Projekt-Informationen

**Projektkosten: 799.659,74 €**

**EFRE-Förderung: 399.829,87 €**

**Projektlaufzeit: 1.4.2015 - 31.3.2019**

**Priorität: Soziokulturelle und territoriale Kohäsion des Programmgebietes**

**Lead Partner: Polizeidirektion Osnabrück**

## Sauberes Wasser für Alle

Die Projektpartner des INTERREG-Projekts MEDUWA (MEDizin Unerwünscht im Wasser)-Vecht(e) agierten im gemeinsamen Flusseinzugsgebiet der deutsch-niederländischen Vechte und ihrer Nebenflüsse, um ein gemeinsames Problem anzugehen: Die von Mensch und Tier ausgeschiedenen Medikamente und resistenten Bakterien gelangen über das Abwasser und Oberflächenwasser in die Umwelt und können über Boden, Dung und Nahrung wieder zu Mensch und Tier zurückkehren.

### Die Gefahren

„Wasserverschmutzung ist ein großes Problem. Dank guter Analysetechniken wissen wir heute, dass verschiedene Arten von Medikamenten überall auf der Welt in der Umwelt zu finden sind“, erklärt Initiator Alfons Uijtewaal von der Stichting Huize Aarde. Die primäre Aufgabe von Medikamenten besteht darin, Patienten gesund zu machen. Die Auswirkungen von Medikamenten auf andere Organismen in der Umwelt wurden erst später entdeckt. Außerdem hat die Verwendung von Medikamenten sowohl bei Menschen als auch bei Tieren zugenommen. Alfons Uijtewaal erklärt, dass deswegen immer mehr Bakterien, Pilze und Parasiten gegen die Medikamente resistent werden. Dies kann zur Folge haben, dass zukünftig mehr Menschen sterben, weil z.B. Antibiotika oder Antimykotika (Medikamente zur Behandlung von Pilzinfektionen) nicht mehr wirken.

### Ein gemeinsames Problem

Der Grund, weshalb das Thema Wasserverschmutzung grenzübergreifend in Angriff genommen werden sollte, liegt klar auf der Hand. „Wir haben es mit einem gemeinsamen Problem zu tun, denn es fließt Wasser mit Medikamenten und resistenten Bakterien aus Deutschland in die Niederlande. Anschließend wird das Wasser gereinigt und wieder getrunken. Allerdings können noch nicht alle Medikamente und andere chemische und biologische Verunreinigungen einwandfrei aus dem Wasser entfernt werden“ betont Uijtewaal, „das Problem ist also sehr ernst“.



(c) Jürgen Berlekamp

Um das Problem der Umweltverschmutzung durch Medikamente anzugehen, arbeiteten verschiedene Organisationen aus der Pharmaziebranche zusammen, so dass sich Wissenschaft und Praxis gegenseitig ergänzten. „Es war interessant zu sehen, wie auf beiden Seiten der Grenze mit Herausforderungen umgegangen wird. Dies hat uns eine Menge an Erkenntnissen gebracht. Wir konnten aus verschiedenen Perspektiven nach Lösungen suchen“, erzählen Raissa Ulbrich und Caroline van Bers von der Universität Osnabrück.

## Biologische Medikamente

Ziel der Projektpartner war es, ein Lösungspaket zur Vorbeugung, Reduzierung, Messung, Überwachung, Simulation, Visualisierung und Kommunikation von und über Arzneimittel sowie resistenten Mikroorganismen im Wasser zu entwickeln. Insgesamt wurden 12 Innovationen entwickelt. Ein Beispiel ist die Entwicklung eines biologischen Medikaments auf Basis eines leicht abbaubaren Enzyms, das als Ersatz für entzündungshemmende Medikamente genutzt werden kann und einer langwierigen Behandlung mit Antibiotika vorbeugen kann.

## Projekt-Informationen

**Projektkosten:** 8.451.607,00 €

**EFRE-Förderung:** 4.177.013,18 €

**Projektlaufzeit:** 11.10.2016 - 10.4.2021

**Priorität:** Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Programmgebiet

**Lead Partner:** Universität Osnabrück

## Gemeinsam lernen, gemeinsam forschen: Praxisnahe Nachwuchsförderung im Grenzraum

Der Arbeitsmarkt in der deutsch-niederländischen Grenzregion ist durch einen Fachkräftemangel im Bereich der naturwissenschaftlich-technischen Berufe gekennzeichnet. Damit sich in Zukunft mehr Menschen für naturwissenschaftliche und technische Berufe entscheiden, wurde das INTERREG V-Projekt MINT-Lab auf Schlössern ins Leben gerufen. Durch Austausche in Form von Projekttagen und gegenseitigen Besuchen in Deutschland und in den Niederlanden konnten die Schülerinnen und Schüler wissenschaftliche Experimente durchführen. Die Projektpartner wollten mit dem Projekt erreichen, dass sich Schülerinnen und Schüler schon in jungen Jahren für naturwissenschaftliche Fächer begeistern.

### Die Schüleraustausche

Insgesamt wurden über 100 Austausche zwischen niederländischen und deutschen Schulklassen an 16 historischen Orten in Deutschland und den Niederlanden organisiert. Die Schülerinnen und Schüler besuchten zum Beispiel das LWLIndustriemuseum in Bocholt oder Kasteel Twickel in Delden (NL). Der Projektleiter Sven Schaper von der Andreas-Mohn-Stiftung in Bielefeld erzählt, dass die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel die Qualität des Wassers rund um ein Schloss untersucht haben und auch, wie viele Kleintiere darin leben. Dafür wurden Wasserproben aus dem Burggraben entnommen und anschließend mit dem Mikroskop analysiert.

Darüber hinaus konnten die Schülerinnen und Schüler bei Kennenlern-Spielen mehr von sich erzählen und sich an die deutsche und niederländische Sprache gewöhnen, die oft gleichzeitig gesprochen wurde. Die Vergangenheit und die Zukunft Es war ebenfalls das Ziel der Projektpartner, die Schüler an das gemeinsame europäische Kulturerbe und die Nachbarsprache heranzuführen. „Durch die Vergangenheit haben wir viele gemeinsame Wurzeln und sind als Europäer miteinander verbunden. Es war sehr spannend, dies mit der modernen Wissenschaft und der Wirtschaft zu verbinden“, erklärt Eva-Maria Mohn von der Andreas-Mohn-Stiftung.



Unternehmen öffneten ihre Firmentore und ermöglichten so einen Einblick in ihre moderne Produktion. Die Schülerinnen und Schüler konnten so erleben, wie MINT in der Praxis umgesetzt wird. Die Unternehmensaktivitäten passten immer zu den Themen, die während des Austauschs behandelt wurden.

So wurde zum Beispiel eine Führung durch ein Unternehmen organisiert, das sich mit nachhaltiger Energie beschäftigt. Auf diese Weise konnten die Schülerinnen und Schüler sehen, mit welchen Maschinen nachhaltige Energie erzeugt wird.



## Projekt-Informationen

**Projektkosten: 649.027,50 €**

**EFRE-Förderung: 290.743,17 €**

**Projektlaufzeit: 1.7.2017 - 30.6.2021**

**Priorität: Soziokulturelle und territoriale Kohäsion des Programmgebietes**

**Lead Partner: Andreas-Mohn-Stiftung**

## Die Grenze als Chance für eine optimale Notfallversorgung

Was passiert, wenn Sie in einer Notsituation schnelle Hilfe benötigen, die nächstgelegene geeignete Versorgung sich aber auf der anderen Seite der Grenze befindet?

Mit dieser Fragestellung befasste sich das INTERREG-Projekt PREpare („Pilot Region for Cross-border Emergency Care and Crisis Preparedness in der EUREGIO“). Ziel des Projekts war es, die grenzübergreifende Notfallversorgung in der deutsch-niederländischen Grenzregion zu verbessern und die Staatsgrenze nicht als Hindernis, sondern als Chance für eine schnelle und geeignete medizinische Versorgung zu begreifen.

PREpare setzte dort an, wo Zeit eine entscheidende Rolle spielt. In medizinischen Notfällen soll es möglich sein, Patientinnen und Patienten unabhängig von nationalen Grenzen in die am schnellsten erreichbare und geeignete Einrichtung zu bringen. Dafür wurden bestehende rechtliche, organisatorische und kommunikative Hürden analysiert und grenzübergreifende Lösungsansätze erarbeitet.

Ein zentrales Ergebnis des Projekts ist das Webportal „Rettung ohne Grenzen“, das als Meldestelle für Bürgerinnen und Bürger sowie Fachkräfte dient. Über das Portal können Erfahrungen mit grenzübergreifender Notfallversorgung – sowohl positive als auch problematische – gemeldet werden.



Diese Rückmeldungen ermöglichten es, konkrete Problembereiche zu identifizieren und Ansatzpunkte für Verbesserungen abzuleiten. Das Portal steht auch nach Projektende weiterhin als Informations- und Austauschplattform zur Verfügung.

In mehreren Arbeitspaketen befasste sich PREpare unter anderem mit der Qualifizierung von Fachkräften für grenzübergreifende Einsätze sowie mit der Verbesserung der Risikokommunikation. Dadurch wurden Grundlagen geschaffen, um Abläufe, Zuständigkeiten und Kommunikationswege im Notfall klarer und verlässlicher zu gestalten.



## Projekt-Informationen

**Projektkosten: 763.914,22 €**

**EFRE-Förderung: 353.234,49 €**

**Projektlaufzeit: 1.4.2015 - 31.5.2018**

**Priorität: Soziokulturelle und territoriale Kohäsion des Programmgebietes**

**Lead Partner: Bureau Acute Zorg Euregio**

## Kreislaufwirtschaft für Mischtextilien: Recyclingpotenziale für die Automobilbranche

Die Berge von Altkleidern wachsen massiv und werden größtenteils vernichtet, anstatt recycelt und der Textilindustrie wieder zugeführt zu werden. Das liegt daran, dass viele Kleidungsstücke aus gemischten Materialien hergestellt werden, z. B. ein Pullover aus 70% Baumwolle und 30% Polyester. Dadurch ist die Struktur nicht sortenrein genug, um sie mit den heutigen Techniken zu recyceln. Bei dem Teil, der doch recycelt wird, handelt es sich häufig um ein Downcycling-Verfahren, bei dem Altkleider zu Dämmmaterial, Schallschutz oder Abdeckmaterial in der Farbindustrie verarbeitet werden. Das bedeutet, dass ein großer Teil des Materials verloren geht und das Potenzial dieses Reststoffes nicht ausgeschöpft wird.

### Automobilindustrie

Um zu verhindern, dass viele Kleidungsstücke unnötigerweise verbrannt werden, hat ein deutsch-niederländisches Projektkonsortium im Rahmen des INTERREG-Projekts Recycling the Future Automotive Interior an einer industriellen Lösung für das Recycling von Altkleidern aus Mischfasern gearbeitet. Die so gewonnenen Garne können insbesondere für Autopolster in der Automobilindustrie verwendet werden. Ziel des Projekts war es, drei Arten von Basisgarnen aus recycelten gemischten Textilfasern mit unterschiedlichen Eigenschaften zu entwickeln.

Die hohen Anforderungen der Automobilindustrie wurden als oberstes Ziel in das Projekt aufgenommen, nicht nur um einen großen Absatzmarkt ansprechen zu können, sondern auch um die letztendliche Qualität des Produktes gewährleisten zu können. Durch den Austausch von Fachwissen konnten die Stärken der Partner untereinander ergänzt werden. „Wir als deutscher Partner konnten viel über die Gestaltung von Recyclingprozessen lernen, während eine unserer Kernkompetenzen im Maschinenbau liegt. Gemeinsam waren wir in der Lage, das Thema Textilrecycling ganzheitlich anzugehen und viel voneinander zu lernen“, erklärt Michael Wolf von der imat-uve gmbh, der auch der Projektleiter ist.



# Recycling the Future Automotive Interior

## Bewusste Entscheidungen

Während der gesamten Projektlaufzeit wurden Workshops organisiert und es fand ein Wissensaustausch mit Industriepartnern, wie Spinnereien, Webereien und Bildungseinrichtungen aus der Region statt. Nicht nur, um mehr Akteure über das Projekt zu informieren, sondern auch, um das allgemeine Bewusstsein für das Textilrecycling zu vergrößern.

In einem nächsten Schritt sollen in Kooperation mit Automobilherstellern und -zulieferern, Ausstellungsfahrzeuge entworfen und gebaut werden, die mit Polstern aus dem recycelten Garn des Projekts ausgestattet sind.



## Projekt-Informationen

**Projektkosten: 1.394.227,00 €**

**EFRE-Förderung: 641.307,19 €**

**Projektlaufzeit: 18.3.2019 - 31.12.2021**

**Priorität: Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Programmgebiet**

**Lead Partner: imat-uve gmbh**

# Regionale Energiepotenziale grenzübergreifend nutzen

Die Nachbargemeinden Emmen und Haren (Ems) teilen das Bestreben, energieneutral zu werden. Teil dieses Ziels war es, die Produktion von nachhaltiger Energie in beiden Gemeinden zu steigern und bis 2025 einen grenzübergreifenden Energieaustausch zu erreichen. Trotz der geografischen Nähe wurde die in der eigenen Region erzeugte Energie nicht über die Grenze hinweg transportiert. Das war bedauerlich, denn darin lag großes Potential! Aus diesem Grund bündelten die Partner des INTERREG-Projekts SEREH (Smart Energy Region Emmen-Haren (Ems)) ihre Kräfte.

## Windenergie

An der niederländischen Grenze bei Haren wurde 2020/2021 ein großer Windpark gebaut. Dieser Windpark ist mit einem Speicherfeld zur Erforschung verschiedener Energiespeichertechnologien, wie Batteriespeicher und Elektrolyse, verbunden. Außerdem gibt es in der Stadt einen weiteren Windpark, was bedeutet, dass in Haren mehr nachhaltige Energie erzeugt als verbraucht wird; ein Energieüberschuss ist vorhanden. In Emmen hingegen ist die Nachfrage nach grüner Energie gestiegen. Neben den Plänen für mehr Solarenergie und einen eigenen Windpark sollte Haren (Ems) dazu beitragen, den Bedarf an benötigter grüner Energie in Emmen zu decken. „Das hat zu der Frage geführt, ob Strom aus erneuerbaren Energiequellen aus technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht, bei Bedarf, grenzüberschreitend in der Region ausgetauscht werden kann“, erklärt Elke Einspanier von der Stadt Haren (Ems).



(c) Stadt Haren (Ems)

Hierbei gibt es allerdings viele rechtliche Aspekte zu beachten. Die Komplexität der Energiemärkte und der Energiegesetzgebung, sowohl auf nationaler Ebene in Deutschland und den Niederlanden als auch auf europäischer Ebene, stellen besondere Herausforderungen für die physische Gestaltung einer grenzüberschreitenden Energieregion dar.

## Überwindung der Energiegrenze

Um die „Energiegrenze“ zwischen den Niederlanden und Deutschland zu überwinden, wurden im Projekt Szenarien für einen regionalen Energiemarkt zwischen Emmen und Haren ab dem Jahr 2025 entwickelt.

Durch die Investition in eine intelligente Energieinfrastruktur und Speichertechnologie kann regional erzeugte Energie grenzübergreifend genutzt werden, um u.a. Angebot und Nachfrage besser ins Gleichgewicht zu bringen. Eine intelligente Netzsteuerung soll dafür sorgen, dass die Erträge aus dem Energiesystem größtenteils in der Region bleiben. Insbesondere regionale Wirtschaftszweige, wie die Industrie, das Baugewerbe und der Gewächshausbau, können so von bezahlbaren Preisen für erneuerbare Energie profitieren.



### Projekt-Informationen

**Projektkosten: 1.488.290,93 €**

**EFRE-Förderung: 744.145,47 €**

**Projektlaufzeit: 1.3.2018 - 30.6.2022**

**Priorität: Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Programmgebiet**

**Lead Partner: Gemeente Emmen**

# Reifendruckregulierung verhilft Radsportlerin zum Sieg

Im INTERREG-Projekt T.P.R.T. (Tyre Pressure Regulation for Two-wheeled Vehicles) wurde eine Technologie zur aktiven Reifendruckregulierung für Zweiräder entwickelt. Ziel war es, den Reifendruck während der Fahrt flexibel an unterschiedliche Untergründe und Wetterbedingungen anzupassen und dadurch Sicherheit, Fahrkomfort und Effizienz zu verbessern.

Im Projekt entstand ein vollständig autonomes Reifendruckregelsystem, bestehend aus einem Miniaturkompressor und integrierter Elektronik in den Radnaben. Das System wird durch die Rotation des Rades angetrieben und ermöglicht es, den Reifendruck während der Fahrt sowohl zu erhöhen als auch zu verringern. Die Bedienung erfolgt über drahtlose Bedienelemente am Lenker. Die Technologie ist für verschiedene Zweiradtypen geeignet, darunter Fahrräder, E-Bikes sowie motorisierte Zweiräder.

Bei der Entwicklung standen Miniaturisierung, Energieeffizienz und Kompatibilität im Fokus. Die Gewichtszunahme ist auf etwa 250 Gramm pro Rad begrenzt, der zusätzliche Leistungsbedarf beträgt rund 3 Watt pro Rad bei einer Geschwindigkeit von 25 km/h. Bei nicht aktivem System entsteht kein zusätzlicher Energiebedarf. Gleichzeitig ist das System mit gängigen Fahrradrahmen, Schalt- und Bremssystemen kombinierbar.



Die Entwicklung erfolgte in deutsch-niederländischer Zusammenarbeit von sechs Unternehmen. Aus dem Projekt ging ein marktfähiges Produkt hervor, das heute unter der Bezeichnung Gravaa Kinetic Air Pressure System (KAPS) in Radsätzen für Mountain- und Gravelbikes eingesetzt wird. Die Praxistauglichkeit der Technologie zeigte sich unter anderem im sportlichen Einsatz:

Die niederländische Radsportlerin Marianne Vos gewann die Gravel-Weltmeisterschaft 2024 auf einem Fahrrad, das mit dem im Projekt entwickelten Reifendruckregelsystem ausgestattet war.

## Projekt-Informationen

**Projektkosten: 1.787.572,61 €**

**EFRE-Förderung: 893.814,42 €**

**Projektlaufzeit: 5.9.2018 - 30.6.2021**

**Priorität: Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Programmgebiet**

**Lead Partner: HubTech BV**

## Ein bürgernahes Europa

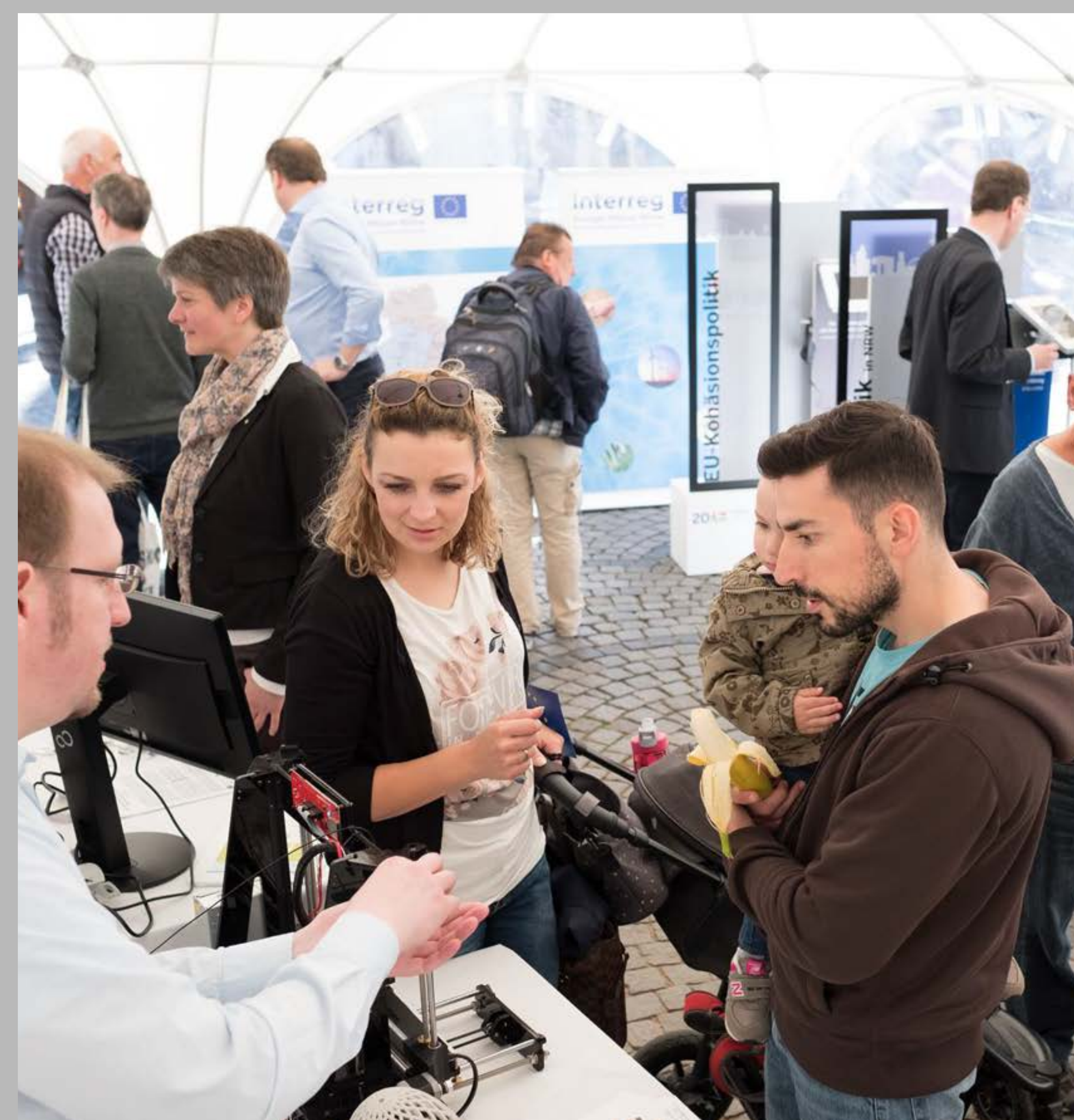
Durch die Klein- und Miniprojekte im Rahmen des INTERREG-Programms haben Zehntausende von Menschen an der deutsch-niederländischen Grenze erfahren, was „Europa im Kleinen“ bedeutet. Dabei handelt es sich um Aktivitäten und Initiativen, die den Bürgern in der Grenzregion unmittelbar zugutekommen können. Mit derartigen Projekten werden tagtäglich Grenzen überbrückt. Das Rahmenprojekt, das all diese kleinen Projekte umfasst, richtet sich an verschiedene Zielgruppen, wie niederländische und deutsche Gemeinden, Bürger, Unternehmen, Zweckverbände, Organisationen und Vereine, die kleine Projekte entwickeln und durchführen wollen. Bezuschusst wurden diese Projekte zu 50 % der Gesamtkosten mit Beträgen zwischen 100 € und 25.000 €. Die Projekte wurden von den vier deutsch-niederländischen Euregios betreut und dort beantragt.

### Gemeinsamer Sport, Feiern und Gedenken

Dank der Finanzierung durch das INTERREG-Programm konnten in der INTERREG V-Periode über 1.700 Kleinprojekte durchgeführt werden. Sie zeigen, wie die Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Vereinen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen das Miteinander in der Grenzregion fördert. So konnten deutsche und niederländische Sportvereine gemeinsame Turniere für ihre Mitglieder veranstalten, haben Feuerwehren ihre Kräfte gebündelt, wurde eine Wochenendschule eingerichtet und grenzübergreifende Feiern und Gedenkveranstaltungen zum Thema 75 Jahre Freiheit in Angriff genommen.



(c) Judith Reef



(c) Stichting Groesbeek Airborne Vrienden

# INTERREG-Projekte mit Auszeichnung

Dank der von der Europäischen Union und den Programmpartnern bereitgestellten Fördermittel konnten viele erfolgreiche grenzübergreifende Projekte realisiert werden. Und das blieb nicht unbemerkt!

Im Jahr 2020 wurde das Projekt *Sprich Deine Nachbarsprache* mit dem Grenzlandpreis ausgezeichnet. Ein Preis für Projekte, die einen außergewöhnlichen Beitrag zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen leisten. In dem Projekt wurde Grundschulern an 33 Schulen in der Achterhoek, Twente, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen auf spielerische Weise die Sprache des Nachbarlandes beigebracht.

Auch das Projekt *ROCKET* wurde 2020 mit einem Preis ausgezeichnet, dem EURADA-Award. Dieser Preis wird jedes Jahr an ein europäisches Projekt mit großer Tragweite verliehen. Das Projekt zielte darauf ab, grenzübergreifende Innovationen in Schlüsseltechnologien (Key Enabling Technologies -KETs) zwischen niederländischen und deutschen KMU anzustoßen. Insgesamt wurden 127 KMU unterstützt, was zu 69 Prototypen für neue Produkte und zu Investitionen in Höhe von mehr als 10 Millionen für die weitere Produktentwicklung führte.

Das Projekt *Kunstverbindung* erhielt im Jahr 2019 einen Preis. Im Rahmen dieses Projekts wurden Fördermittel für Initiativen von niederländisch-deutschen Künstlertandems vergeben, die wichtige Themen unserer Zeit zum Ausdruck brachten. Die Jury des Sail of Papenburg zeichnete das Kunst- und Kulturprojekt mit dem zweiten Preis aus. Dieser Preis wird jedes Jahr für verschiedene Themen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit verliehen.



(c) Kunstverbindung

# Langfristige positive Auswirkungen des Programms und der Projekte auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Programmgebiet

Die INTERREG V-Förderung hat wesentlich zur Erreichung der Programmziele beigetragen. Trotz pandemiebedingter Herausforderungen blieb die Umsetzung stabil und flexibel. Beide Prioritätsachsen erzielten nachhaltige und messbare Wirkungen, insbesondere durch Wissens- und Technologietransfer, Netzwerkarbeit und die Stärkung des soziokulturellen Zusammenhalts. Viele Kooperationen wirken über die Projektlaufzeit hinaus weiter und zeigen den langfristigen Nutzen des Programms.

## Priorität 1: Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft

- Hohe Umsetzungsqualität: Ziele wurden finanziell und inhaltlich erreicht oder übertroffen.
- Stärkung von Innovationen:
  - Entwicklung und Anwendung von Produkt- und Prozessinnovationen, inkl. CO<sub>2</sub>-Reduktion und nachhaltiger Energie
  - Modernisierung und Effizienzsteigerung in Unternehmen
  - Steigende Innovationsaktivität insbesondere bei KMU
- Kompetenzgewinn bei Akteuren: Fachlicher Wissenszuwachs und verbesserte Zusammenarbeit über Grenzen hinweg.
- Nachhaltigkeit: Projekte werden über Förderzeitraum hinaus fortgeführt, neue Kooperationen entstehen.
- Multiplikatorwirkung: Beteiligte agieren als Impulsgeber in der Region.
- Politische Wirkung: Bewusstsein und Engagement auf Entscheidungsebene gestärkt
- Evaluationsergebnisse: Positive Wirkung und hohe Zielerreichung wurden durch Impact-Evaluationen bestätigt.

# Langfristige positive Auswirkungen des Programms und der Projekte auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Programmgebiet

## Priorität 2: Soziokulturelle & territoriale Kohäsion

- Projekterfolg: Outputs wurden erreicht, beide Impact-Evaluationen bewerten Umsetzung positiv.
- Qualifizierung von Schlüsselakteuren: Wissenszuwachs, Kompetenzaufbau und aktive Anwendung in Projekten.
- Netzwerke & Austausch: Aufbau tragfähiger grenzüberschreitender Partnerschaften, Austausch weit über Projektpartner hinaus.
- Abbau von Barrieren: Wahrnehmung der Grenze als Hindernis verringert, Einstellung zum Nachbarland verbessert.
- Zusammenhalt & Politik: Zusammenarbeit regionaler Akteure, gemeinsame Interessenvertretung gestärkt.
- Nachhaltigkeit: Fortführung von Aktivitäten und Einbindung neuer Partner nach Projektende.
- Multiplikatorwirkung: Langfristige Verankerung grenzüberschreitender Kooperationen.



### Fazit

**INTERREG V hat nachhaltig Innovationskraft, Zusammenhalt und politische Sensibilisierung im Grenzraum Deutschland-Nederland gestärkt. Die Förderung wirkt über Projekte hinaus und schafft dauerhafte europäische Partnerschaften vor Ort.**

# Nachhaltige Entwicklung

Von den bewilligten Projekten setzten sich insgesamt mehr als die Hälfte aktiv für die Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung ein bzw. strebten positive Auswirkungen an. Der Anteil dieser Projekte war in Priorität 1 höher als in Priorität 2.

Als positive Auswirkungen wurden beispielsweise genannt:

- die Einsparung bzw. Schonung von natürlichen Ressourcen,
- die Entwicklung und der Einsatz von zirkulären Ansätzen, energiesparenden Technologien oder effizienten Prozessen,
- die Reduzierung von CO<sub>2</sub>- und anderen Emissionen,
- der Natur- und Umweltschutz,
- Katastrophenprävention,
- die Förderung des nachhaltigen Tourismus oder
- die Sensibilisierung für das Thema Nachhaltige Entwicklung.

Beispielhaft können die folgenden Projekte benannt werden:

## Priorität 1

- **MiKRo** – Reduktion von Mikroschadstoffen und Medikamentenrückständen im Abwasser zum Schutz von Gewässern
- **WiEfm** – Entwicklung energieeffizienter und CO<sub>2</sub>-armer Wärmenutzungskonzepte
- **eGreenLastMile** – Emissionsarme Logistik durch elektrisch betriebene Lkw im Kurzstreckenverkehr
- **EnerPro** – Förderung erneuerbarer Energien, Energiespeicherung und Energieeffizienztechnologien

## Priorität 2

- **B-RAP** – Stärkung von Biodiversität und Bienenschutz durch Umweltbildung und Sensibilisierung
- **Healthy Building Network** – Nachhaltiges Bauen durch Kreislaufwirtschaft, gesunde Materialien und Energieeffizienz



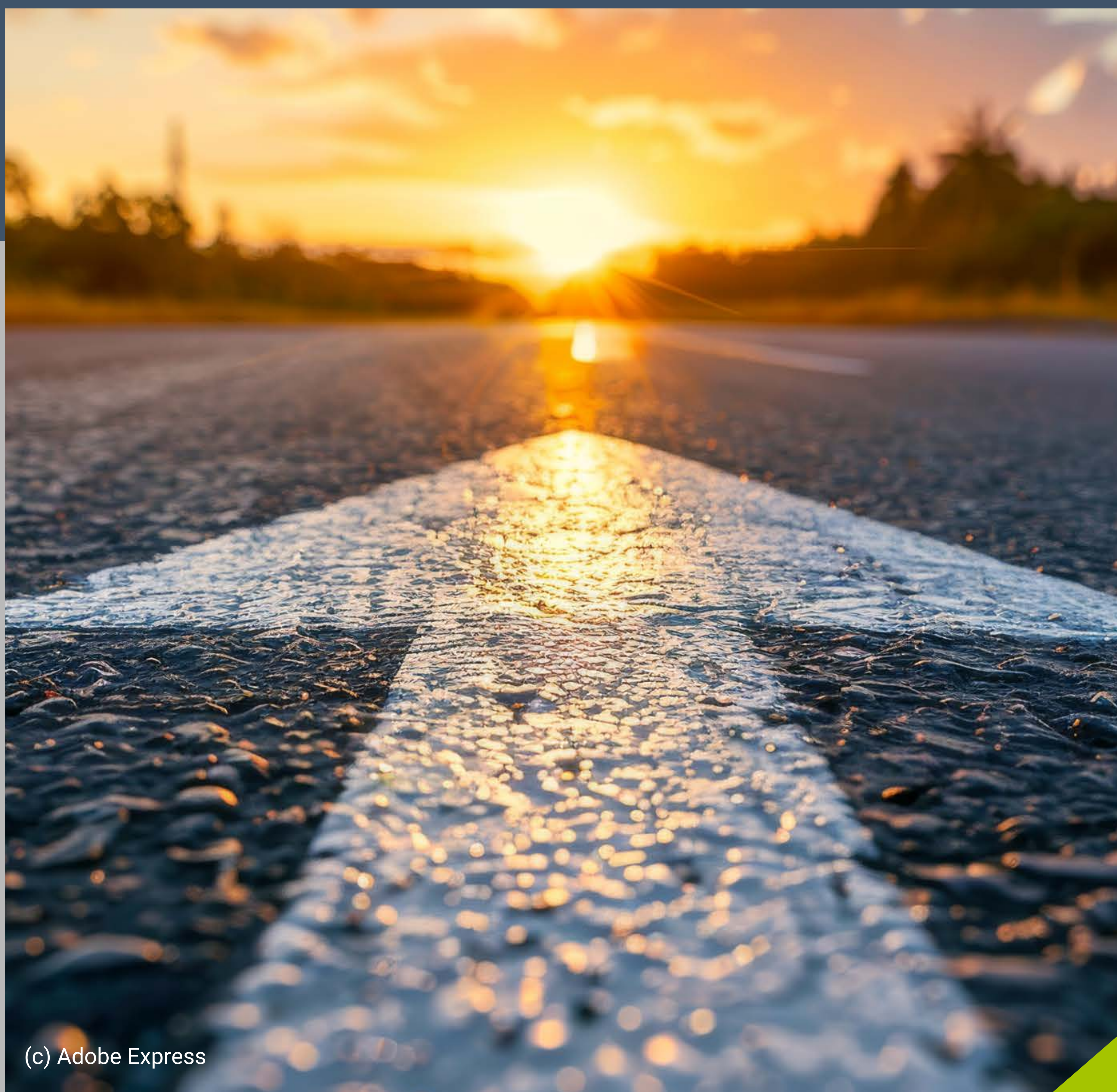
(c) Adobe Express



(c) Adobe Express

# Ausblick

INTERREG V Deutschland-Nederland hat gezeigt, dass grenzübergreifende Zusammenarbeit ein wirksames Instrument zur Stärkung von Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und gesellschaftlichem Zusammenhalt ist. Die aufgebauten Netzwerke, vertieften Partnerschaften und gewonnenen Erfahrungen bilden eine belastbare Grundlage für zukünftige Kooperationen im Grenzraum. Aufbauend auf diesen Ergebnissen gilt es, in den nachfolgenden Förderperioden erfolgreiche Ansätze weiterzuführen, Innovationen nachhaltig zu verankern und neue Akteure für die grenzübergreifende Zusammenarbeit zu gewinnen. Damit leistet INTERREG auch künftig einen wichtigen Beitrag zu einer integrierten, resilienten und zukunftsfähigen deutsch-niederländischen Grenzregion.





Mehr Informationen zum INTERREG V-  
Programm finden Sie unter:  
<https://interregv.deutschland-nederland.eu/>

Aktuelles und Neuigkeiten zur aktuellen  
Interreg VI-Förderperiode finden Sie unter:  
<https://www.deutschland-nederland.eu/>

**FOLLOW**

[www.facebook.com/InterregDNL](https://www.facebook.com/InterregDNL)

[www.linkedin.com/company/interreg-dnl](https://www.linkedin.com/company/interreg-dnl)



Ministerie van Economische Zaken

Ministerium für Wirtschaft,  
Industrie, Klimaschutz und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Niedersächsische  
Staatskanzlei



provincie  
groningen



PROVINCIE FLEVOLAND

Provincie Noord-Brabant

provincie verijssel

provincie  
Gelderland

provincie Drenthe

provincie limburg



Provinsje  
Fryslân



euregio   
rhein-maas-nord rijn-maas-noord